Donauwörther Zeitung, den 31.08.2022

Feine Preziosen fernab der schmetternden Klänge

Das Berliner Barocktrompeten Ensemble beglückte sein Publikum im Amphitheater der Mertinger Grundschule mit einem fast intimen Open-Air-Konzert.

Ulrike Hampp-Weigand

Nein, es erklangen keine ernden Trompetenklänge, belnden Fanfaren – es war intimes Open-Air-Konzert, der Kulturkreis eingeladen Doch die vielen Besucher es zu goutieren – sie wa- eistert ob der musikali- reziosen, die das renom- Berliner Barocktrompeten le darbot. „Grand Tour", stour, nennen die acht Mu- in Mertingen aufspielten, gramm. Musik aus ihrem ire, das von den frühesten erten Aufzugs- und Fest- der höfischen Trompeter- über die Musik der Blüte- Clarin-Blaskunst in Euro- Ende des 17. bis in die Mitte ahrhunderts reicht – Wer- Ensemble oft in Archiven ürt.

auf Nachbildungen his- r Instrumente – drei ten (Johann Plietzsch, der rocktrompete von David ielt, Christian Ahrens und Ludger Starke), Posaune (Louise Oakes), Viola da Gamba (Doris Runge), Mandoline, Barockgitarre, Theorbe (Pedro Alcàcer), Truhenorgel (Martin Knizia) und Paukist und Perkussionist Wolfgang Eger. Musik, die an Fürstenhöfen gespielt oder für das Militär komponiert wurde. Waren doch die Trompeter Offiziere mit einer Geheimsprache und Streichinstrumente für das Militär untersagt.

Dirigent Johannes Plietzsch wusste fesselnd von den Instrumenten und den Bedingungen der Zeit, unter denen die Musik entstand, zu erzählen, wusste mit amüsanten Anekdoten zu unterhalten. Besonders hängen blieb die Erzählung vom Verhandlungsgeschick von Georg Philipp Telemann, Cantor Johannei und Director Musices der Stadt Hamburg: Ihn, den renommiertesten Musiker, wollten die Leipziger als Thomaskantor haben. Letztlich blieb Telemann in Hamburg mit dem vierfachen Gehalt als vordem.

Die Kavalierstour – dem Adel, reichen Bürgern und Musikern vorbehalten –, die Bildung, das

Das Berliner Barocktrompeten Ensemble machten auf ihrer „Kavalierstour" Halt in Mertingen. Foto: Ulrike Hampp-Weigand

Kennenlernen anderer Länder, der gelegentlich auch diplomatischen Austausch bedeutete, führte quer durch Europa: so auch die im Konzert aufgeführte Musik. Italien, zerrissen in viele politische Einheiten, aber reich gesegnet mit innovativen Musikern, war durch Arcangelo Corelli, Bellerofonte Castaldi und Alessandro Scarlatti vertreten: Die zärtlich-zurückhaltende Musik Castaldis auf Viola da Gamba und Theorbe, rhythmisch-zart begleitet auf der kleinen Trommel, erzählte von höfischer Eleganz in kleinem Rahmen. Trompeten, Pauken, (Truhen-)Orgel und Basso continuo erzählten von Prunk.

Die Musik verdeutlichte nachdrücklich, wie leise die damalige Zeit war – da gab es keinen ständigen, abstumpfenden Geräuschpegel. Sowohl die Bauart wie auch der auf die Naturtonreihe beschränkte Umfang der Clarin- oder Barocktrompete bedeutet höchste Anforderungen an den Spielenden: Hier war Meisterhaftes zu hören reich war mit der elegant in a-Moll für Viola da Gam B. c. (Marin Marais) vertret tig die Antwort des Paukis einem Solostück von Dani lidor, Musiker am Hofe d nenkönigs Louis XIV, und Joseph Mouret.

Von dort aus der Blick na nien: von Gaspar Sanz/An eine grandiose „Spanische mit all den Möglichkeiten, Ensemble aus seiner Instr tion ziehen konnte, und ei nach Deutschland zu Te Aber Europa im 17. und hundert war ohne die en Musiker nicht denkbar – deutschen, des Verdienste nach England emigrierten wie Georg Friedrich Händ ihm eine Zusammenstell der Suite „Wassermusik" che Klänge nach Kamm von Tobias Hume. Zwei erklatschte sich das Publik den strahlenden Interprete vorangegangenen entzück falls – und großes Lob für besondere Konzert.